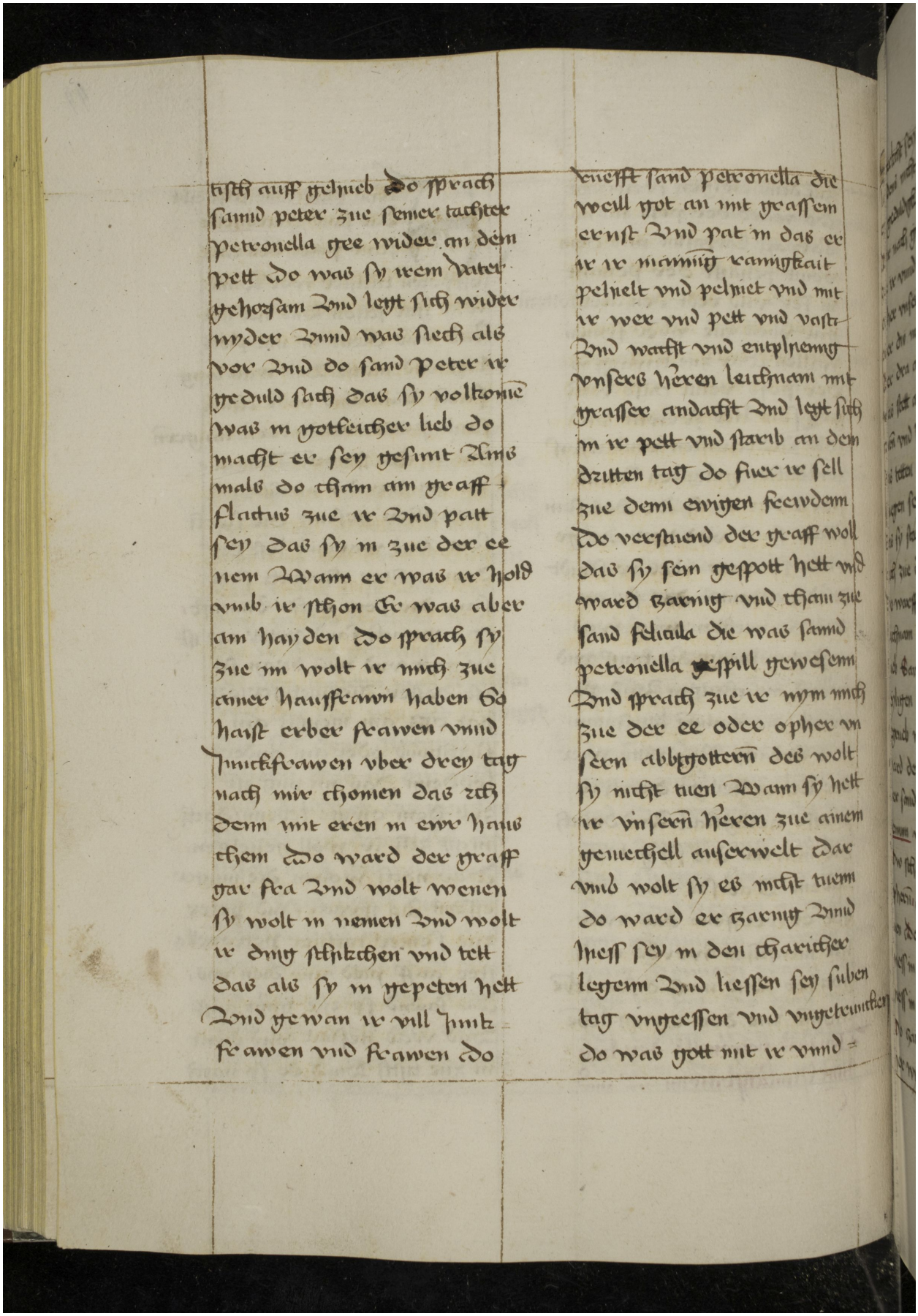
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=919
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



tisch auff gehuob do sprach
sand peter zue seiner tachter
petronella gee wider an dem
pett do was sy irem vater
gehorsam Vnd leyt sich wider
nyder Vnd was slech als
vor Vnd do sand Peter ir
geduld sach das sy voltromie
was in gotleicher lieb do
macht er sey gesunt Vmb
mals do tham am greff
flactus zue ir Vnd patt
sey das sy in zue der ee
nem Wann er was ir hold
vnd ir schon Er was aber
am hayden do sprach sy
zue im wolt ir mich zue
einer hausfrawn haben So
haist erber frawen vnnd
Jnnickfrawen vber drey tag
nach mir chomen das ich
dem mit eren in eure haus
thiem do ward der greff
gar fra Vnd wolt wenen
sy wolt in nemen Vnd wolt
ir dnig schitchen vnd tett
das als sy in gepeten hett
Vnd gewan ir vill Jnnk
frawen vnd frawen do
kuesst sand petronella die
weill got an mit grassem
ernst Vnd pat in das er
ir ir mannig kanigkait
pelnelt vnd pelniet vnd mit
ir wer vnd pett vnd vast
Vnd warst vnd entpfriemig
unsers herren leichnam mit
grasser andacht Vnd leyt sich
in ir pett vnd starib an dem
dritten tag do fuer ir sell
zue dem ewigen feeudem
do verstund der greff woll
das sy sein geppott hett vnd
ward zarnig vnd thann zue
sand felicula die was sannd
petronella gespill gewesenn
Vnd sprach zue ir wym mich
zue der ee oder opfer in
seen abbgottern des wolt
sy nicht tuen Wann sy hett
ir vnseren herren zue ainem
gemechell auserwelt dar
vmb wolt sy es nicht tuenn
do ward er zarnig Vnnd
hiess sey in den tharicher
legenn Vnd liessen sey suben
tag vngessen vnd vngetrunckenn
do was gott mit ir vnnd